

Medienmitteilung

Der Vorstand hat das Regionale Raumkonzept 2040 (RRK 2040) für die Abgeordnetenversammlung freigegeben.

Am 16. Januar 2018 hat der Vorstand das revidierte RRK 2040 für die Abgeordnetenversammlung im März freigegeben – ein wichtiger Meilenstein: Am 7. März 2018 soll das wichtige regionale Planungsinstrument verabschiedet werden.

Das Regionale Raumkonzept 2040 – ein umfassendes Zukunftsbild für die Region

Das RRK 2040 ist ein umfassendes Zukunftsbild für das Obere Freiamt. Es übernimmt vor allem drei Funktionen: Es versteht sich als Koordinationsinstrument der Repla gegenüber Kanton und Nachbarregionen, als Führungsinstrument der Repla sowie als Wegleitung für die Planungen der Gemeinden. Um eine zeitnahe, konsequente Umsetzung der wichtigen Inhalte zu gewährleisten und für die nächsten Jahre zu priorisieren, definiert das RRK 2040 Handlungsfelder und Koordinationsaufgaben mit entsprechenden Zeithorizonten.

Nicht überall alles: auf regionaler Ebene Synergien nutzen

Parallel zu den Anforderungen an eine qualitätsorientierte Siedlungsentwicklung nach innen nehmen auch die Vorgaben des Kantons und des Bundes stetig zu. Das heisst, dass sich der Handlungsspielraum für die Gemeinden immer mehr einschränkt. In dieser herausfordernden Situation übernimmt das RRK 2040 die Aufgabe der regionalen Abstimmung: Mit der präzisen räumlichen Setzung von Entwicklungsschwerpunkten legt das RRK 2040 die Leitplanken für die gemeinsame Planung und die Nutzung von Synergien in der Region. Damit können die Gemeinden entlastet und ihr Spielraum ausgeweitet werden: Es braucht nicht überall alles.

Die wichtigsten Inhalte des RRK 2040 nach Revision aufgrund der Mitwirkung

Das RRK 2040 zeigt die wichtigen räumlichen Strukturen und Strategien der Region auf und verortet sie im Plan. Es gliedert sich in die vier Themenbereiche Siedlung, Nutzung, Landschaft und Mobilität.

Siedlung Das RRK 2040 übernimmt von der kantonalen Richtplanung die Gliederung in Regionalzentren, ländliche Zentren, ländliche Entwicklungsachsen, ländliche Entwicklungsräume und Kleinsiedlungen. Den unterschiedlichen Siedlungstypen werden differenzierte Strategien bezüglich Wachstum, Innenentwicklung und Siedlungsqualität zugeordnet. Eine besondere Rolle übernehmen die Ortszentren als Identitätsträger und Begegnungsorte. Das RRK 2040 legt Prinzipien für ihre Entwicklung fest – insbesondere auch für die im ISOS erwähnten Ortsbilder.

Nutzungen Im Oberen Freiamt liegt ein Wohnschwerpunkt (WSP) von kantonalen Bedeutung im Gebiet um den Bahnhof von Muri. Kriterien wie die Erschliessungsqualität und die Siedlungsstruktur sind Ausgangspunkt für die Festlegung regionaler WSP in den ländlichen Zentren und den ländlichen

Entwicklungsachsen. Die wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte von regionaler Bedeutung liegen in den regionalen Zentren Muri und Sins sowie in Gemeinden der ländlichen Entwicklungsachse. Ein Merkmal des Landschaftsbildes und deshalb ein wichtiger Faktor für die Identität des Oberen Freiamts sind die zahlreichen Einzelgehöfte und Streusiedlungen.

Landschaft Die Landschaft ist die Stärke der Region und dementsprechend ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität. Durch das Bevölkerungswachstum wird der Nutzungsdruck auf siedlungsnahen Landschaften und die Erholungsgebiete steigen. Dies bedarf einer sorgfältigen Abstimmung zwischen Landwirtschaft und Erholungsnutzung, um Konflikte zu klären und zu vermeiden.

Mobilität Die Orts- bzw. Gemeindezentren liegen mit wenigen Ausnahmen an den Kantonsstrassen. Eine funktionale Stärkung und gestalterische Aufwertung der Ortszentren steht somit immer auch im Zusammenhang mit der Gestaltung der Ortsdurchfahrten. Die ortsbaulichen Planungen und Strassenprojekte müssen deshalb immer in Zusammenarbeit von Kanton, Region und Gemeinde angegangen werden. Das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs bildet die Bahnlinie Aarau–Lenzburg bzw. Brugg-Othmarsingen-Rotkreuz. Angestrebt wird der durchgehende Halbstundentakt für alle Haltestellen der Linie. Für den südlichen Teil des Oberen Freiamts besteht aufgrund der starken Ausrichtung zum Seetal das Potenzial für eine neue ÖV-Verbindung. Um die effiziente Nutzung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes (Fuss-, Velo- und öffentlicher Verkehr) sowie des Autos (Fahrgemeinschaften, Carsharing) zu fördern, ist es ein Ziel der Region, gemeinsam mit der Mobilitätsplattform des Kantons Aargau und den Gemeinden ein Mobilitätsmanagement zu entwickeln.

Medienkontakt

Pius Wiss, Präsident Regionalplanungsverband Oberes Freiamt, 079 641 46 57
praesident@replaoberesfreiamt.ch